

Erzählende Literatur untersuchen

Das Handlungsmuster und den zentralen Konflikt untersuchen

Die Handlungen in erzählenden Texten folgen meist bestimmten Mustern. Oft prallen gegensätzliche Interessen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen von Figuren aufeinander, aus denen ein **Konflikt** entsteht. Dieser kann im Erzählverlauf (teilweise) **überwunden** werden, **bestehen bleiben** oder sich sogar **zuspitzen**.

Den Konflikt, seine Ursachen sowie die Art, wie mit ihm umgegangen wird, kannst du mit folgenden Fragen erschließen:

- Welche **Konflikte** hat die Hauptfigur (z. B. Verlust, Schädigung, Bedrohung, Schuld)?
- Welche **Hintergründe** spielen für die Entstehung des Konflikts eine Rolle?
- Welche **Figuren** sind betroffen (z. B. Gleichgesinnte, Gegenspieler)?
- Welche **inneren Haltungen** (z. B. Wünsche, Gefühle und Einstellungen) spielen eine Rolle oder stehen sich eventuell gegenüber (innerer Konflikt)?
- Wie **entwickelt** sich der Konflikt (z. B. Überwindung, Zuspitzung)?
- Welche **Gründe** führen zu dieser Entwicklung?

Abb. 1 — deutsch.kompetent.10

Der Erzähler / Die Erzählerin

Die Autorin - Der Erzähler einer Geschichte entscheidet sich immer für eine **Erzählperspektive**, aus der der Erzähler - die Erzählerin erzählt. Dabei kann er-sie an der Handlung beteiligt sein oder sie nur beobachten. Er / Sie kann nur das erzählen, was gesehen und gehört werden kann, oder auch das, was die handelnden Person denken und fühlen. Manchmal kann die Erzählerin / der Erzähler das Verhalten der Person auch kommentieren. Bei der Untersuchung von erzählenden Texten unterscheidet man deshalb:

Erzählform

Erzählverhalten

Die Erzählweise untersuchen

Die Erzählweise und ihre Wirkung kannst du anhand folgender Begriffe erfassen:

- **Erzählform:** Ich-Erzähler oder Er-/Sie-Erzähler
- **Erzählperspektive:** Innensicht oder Außensicht
- **Erzählverhalten:** auktoriales, personales oder neutrales Erzählverhalten
- **Erzählhaltung:** Einstellung des Erzählers, mit der er das Geschehen und die Figuren darstellt und bewertet (z. B. *sachlich, humorvoll, kritisch*). Sie wird fassbar in:
 - der Art der Darstellung des Geschehens
 - der Charakterisierung der Figuren (direkte und indirekte)
 - der Wortwahl und im Satzbau
- **Zeitgestaltung:** erzählte Zeit/Erzählzeit; Zeitdehnung, Zeitraffung
- **Darstellungsweise:**
 - **Bericht:** straffe, geraffte, chronologische Darstellung von Vorgängen
 - **szenische Darstellung:** genaue Darstellung von Situationen, meist mit Figurenrede
 - **Beschreibung:** Veranschaulichung der Vorgänge durch Einzelheiten



Abb. 2 — deutsch.kompetent.10, klett

So geht's

Ludwig Fels: Studie eines Mopedfahrers

Er ist noch jung. Die Haare wachsen ihm gerade bis zur Nasenwurzel. Bisher sah ich ihn nur ein einziges Mal laufen. Ansonsten fährt ihn ein Moped mit Gesundheitslenker. Da sitzt er drauf und fährt die ganze Zeit herum, mit Vollgas, damit das Moped nicht stehnbleibt. Er knattert durchs Dorf und meint vielleicht zu brausen. Sieben Häuser weit die Dorfstraße entlang zum Sportgelände hinaus, vom Dorf zur Kirche, zurück zum Dorf und dann zum Friedhof, von dort zum Rathaus und zur Tankstelle und wieder das Berglein zum Elternhaus hoch, noch eine Ehrenrunde, zurück zum Anfang und bis spätnachts am Gemischtwarenladen vorbei aus jeder Richtung. Der Wind ist schneller, schleudert ihm die Frisur um die Ohren. Es passiert einfach nichts, und was geschieht, das findet schon seit Jahren so statt. Von kleinauf durchstreift er das Altbekannte, Längstvertraute. Er nimmt nichts mehr wahr, nur die Bewegung der Räder. Er lockert eine Schraube, fährt, dreht eine andere fester an, fährt, verstellt den Sattel, fährt, [...] legt sich auf den Lenker und fährt, fährt, auf den Auspuff horchend, fährt, aufs Getriebe lauschend, fährt dauernd die gleiche Strecke ab, aber immer so, als sei er nur auf der Durchreise. Er isst auf seinem Moped. Er trinkt keinen Tropfen, dem Führerschein zuliebe. Er schaut weder links noch rechts und sieht für sich kein Ende ab. Er zieht seine Bahnen, ein scheppernder Satellit zwischen Traktoren und Autos aus der weiteren Umgebung.

aus: Ludwig Fels: Kanakenfauna, Fünfzehn Berichte, Darmstadt, Neuwied: Hermann Luchterhand Verlag 1982, S. 59

Der Ich-Erzähler beschreibt einen Jugendlichen, dessen Hauptbeschäftigung darin besteht, ohne Ziel mit seinem Moped durch ein Dorf zu fahren. Wie in einer „Studie“ veranschaulicht er seine Beobachtungen sehr genau, wobei er eine spöttische Haltung gegenüber dem Mopedfahrer einnimmt. Diese drückt sich vor allem in komisch wirkenden Gegensätzen aus. So wird das Wort „fährt“ oft wiederholt, gleichzeitig wird aber das Nicht-von-der-Stelle-Kommen betont, die das dauernde Befahren der „gleiche(n) Strecke“ (Z. 12) kennzeichnet. Ein weiterer Gegensatz kommt in dem Vergleich mit einem Satelliten (Z. 15) zum Ausdruck. Die Komik wird gesteigert, indem der Erzähler den Jungen als einen charakterisiert, der das Gefühl hat, brausend (Z. 4) unterwegs zu sein. Außerdem vermittelt er den Eindruck, er sei „auf der Durchreise“ (Z. 13) und nicht auf seiner immer gleichen Dorf-tour.

deutsch.kompetent, 10, klett